

Frauenpower, Finanzlöcher und unerfüllbare Forderungen

Filderstadt. SPD und Stadt luden am Wochenende zu Neujahrsempfängen. *Von Natalie Kanter*

Mit Leni Breymaier haben sich die Filderstädter Sozialdemokraten am Samstagabend Frauenpower in das Plattenhardter Bürgerzentrum geholt. Flink wie ein Wirbelwind peitschte sich die stellvertretende SPD-Landesvorsitzende und Verdi-Landesbezirksleiterin durch die Steuer- und Gesundheitspolitik der Regierung. Sie sprach über Gerechtigkeit, über das Jahr 2010 als europäisches Jahr gegen Ausgrenzung und Armut sowie über Mindestlöhne. „Ich glaube an die Vision einer gerechten Welt“, betonte sie. „Wir haben jedoch jedes Augenmaß für einen gerechten Lohn verloren.“ Verkäufer bei Firmen wie Schlecker könnten kaum noch von ihrem Einkommen leben, während Manager absurde Gehälter beziehen. In einigen Punkten war aus ihren Worten mehr die Gewerkschafterin als die Politikerin zu hören. „Wir haben in Deutschland keinen Konflikt zwischen Jung und Alt. Der Konflikt in diesem Land ist ein Konflikt der Reichen gegen die Armen“, sagte sie.

Die Kommunalpolitik beherrscht jedoch gerade ein anderes Thema: die desolante Haushaltslage der Großen Kreisstadt. Cornelia Olbrich, Stadträtin und Vorstandsmitglied des Ortsvereins sagte: „Alle müssen Einschränkungen hinnehmen.“ Sie hofft, dass Filderstadt gestärkt aus der Talsohle herausgehen kann. In zwei Wochen steht die Klausurtagung des Gemeinderats zum Haushalt an. Walter Bauer machte als Vorsitzender der SPD-Fraktion deutlich, dass seine Fraktion dabei für eine Erhöhung der Grundsteuer stimmen wird.

Er stellte klar: Eine Erhöhung der Grundsteuer werde gerade soviel in die Stadtkasse spülen, dass die Auswirkungen der Bundespolitik auf die Kommune aufgefangen würden. Unklar sei zudem, wie die geplanten Ganztagschulen in Filderstadt bezahlt werden sollen. Die beschlossene Verbesserung der Sportplätze sei bisher nicht finanziert. An den Gymnasien werde es eng, und auch für den Ausbau der Kleinkinderbetreuung fehle in Filderstadt bisher das Geld. „Da werden Erwartungen an den Gemeinderat gestellt, die wir selbst bei einer Grundsteuererhöhung nicht erfüllen können“, sagte er.

An einer Nullverschuldung der Stadt müsse deshalb nicht unbedingt festgehalten werden, sagt Bauer. Die Kredite sollten jedoch durch zusätzliche Einnahmequellen



Leni Breymaier, Vize-SPD-Landesvorsitzende (2.v.r.) zog beim Empfang der Filderstädter SPD vom Leder. Darüber freuten sich Rainer Arnold (Mitglied des Bundestages), Walter Bauer (Fraktionsvorsitzender), Cornelia Olbrich und Willi Braun (Vorstand des Ortsvereins).

len refinanzierbar bleiben. Die Stadt solle deshalb in Sachen Energiegewinnung und Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel dem schnellen Internet, tätig werden.

Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker ist bekannterweise anderer Meinung. Beim städtischen Neujahrsempfang in der Filharmonie sagte sie erneut: „Filderstadt kann in diesem Jahr einen Haushalt ohne Schuldenaufnahme verabschieden“, sagte sie. Das sei zwar ein ehrgeiziges Ziel, das Opfer von allen Beteiligten verlange. „Aber unsere Rücklage macht dies möglich.“ Sie kündigte an, Filderstädter Bürger im März bei einer Informationsveranstaltung über die finanzielle Situation zu informieren.

Die Finanzprobleme der Stadt seien in Anbetracht der schrecklichen Ereignisse in Haiti und den bis zu 100 000 Erdbeben-Opfern jedoch von geringer Bedeutung. „Unsere Existenz ist nicht bedroht. Dessen sollten wir uns immer bewusst sein“, sagte sie und bat die Gäste um eine Schweigeminute. Sekt, Wein oder Bier wurden bei dem Empfang nicht ausgedient. „Wir Erwachsene müssen Vorbild sein und einen vernünftigen Umgang mit Alkohol vorleben“, begründete die Rathauschefin ihre Entscheidung. Sie bedankte sich beim Gemeinderat für die „konstruktive Zusammenarbeit“ im vergangenen Jahr. „Gemeinsam mit der Bevölkerung wird es gelingen unsere Stadt zukunftsfähig zu gestalten.“ Sie wünschte den Gästen mehr Zeit für Muße. Denn Müßiggang sei aller Ideen Anfang.



Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppensieker bat im Rahmen des städtischen Neujahrsempfanges um eine Schweigeminuten für die Opfer in Haiti. Fotos: Natalie Kanter

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.